

AKTUELL

AMEOS Klinikum Haldensleben • Patienten- und Mitarbeiterzeitung

2/2017



AKTUELL

**Patienten stellen uns
gutes Zeugnis aus**

REPORTAGE

**SPIO AWARD für
HNO-Chefarzt**

BLICKPUNKT

**Neue Leiterin der Pflege-
und Wohnhäuser**



Liebe Leserinnen und Leser,

im nebenstehenden Beitrag stellen wir Ihnen Janine Bauer vor. Eine junge Frau, die seit zehn Jahren in der Psychiatrie arbeitet, vor einiger Zeit die Verantwortung als Pflegerische Leitung für rund 150 Beschäftigte übernommen und kurz danach ein Fernstudium aufgenommen und inzwischen auch absolviert hat. Dazu gratulieren wir ihr, dafür zollen wir Respekt. Es ist nicht leicht, Arbeit, Familie, Studium unter einen Hut zu bringen. Auf der anderen Seite ist es aber auch eine ungeheure Chance, nebenberuflich studieren zu dürfen. Die AMEOS Gruppe finanziert berufsbegleitende Studiengänge und stellt Beschäftigte für die Präsenzphasen an Hochschulen bzw. Universitäten frei. Ein solches Engagement ist längst nicht mehr selbstverständlich. Und nur noch wenige Kliniken in Deutschland unterstützen ihre Mitarbeiter auf diese Weise. Wir tun das, weil wir uns von dem Gedanken leiten lassen, dass motivierte, fähige Beschäftigte in Leitungsfunktionen der Garant für eine immer weiter zu optimierende Versorgung unserer Patienten sind. Das ist unser Auftrag. Dem fühlen wir uns verpflichtet. Deshalb an dieser Stelle auch einen ganz herzlichen Glückwunsch an Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Boris Haxel, der von einer japanischen Universität unlängst mit einem internationalen Forschungspreis, dem SPIO AWARD, ausgezeichnet worden ist.

Ihr

Andreas Schultz,
Krankenhausdirektor AMEOS Klinikum Haldensleben

AKTUELL Janine Bauer ist Pflegerische Leitung Psychiatrie	3
Patientenbefragung: Gutes Zeugnis für das Klinikum	3
REPORTAGE Das breite Spektrum der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Auszeichnung für PD Dr. Boris Haxel	4/5
NEWS & RÄTSEL Selbsthilfegruppe erweitert Angebot	6
VORGESTELLT Gemeinsam füreinander da – Selbsthilfegruppe Depression	7
PANORAMA Ergotherapie – seit kurzem in neuen modernen Räumlichkeiten	8
BLICKPUNKT Sinnvolle Beschäftigungen für das eigene Glück	9
DER CHEFARZT RÄT Dr. Bogdan Mircea beantwortete Fragen beim gut besuchten Venen-Aktionstag	10/11
EINBLICK Mitarbeiterinnen der Anmeldung für die somatische und psychiatrische Klinik Haldensleben sind erste Ansprechpartner	12/13
AMEOS TICKER Mitarbeiter- und Familienfest am Conradiasee	13
Wissenswertes zur Makuladegeneration am 14. 6.	13
Medizinforum zum Thema „Gut zu Fuß“ im Rückblick	14
Girls' und Boys'Day im AMEOS Klinikum	14
ANSPRECHPARTNER Direktoren und Chefarzte	15
IHR WEG ZU UNS Anfahrt/Impressum	16



„Meine Mama ist in der Schule fertig!“ AMEOS und die Familie gratulieren

Respekt: Als Pflegerische Leitung Psychiatrie ist Janine Bauer für rund 150 Mitarbeiter verantwortlich, als Mutter für ihren dreijährigen Sohn. Doch nicht genug: Sie hat nebenher auch studiert.

Nach der letzten erfolgreichen Prüfung im Studiengang Angewandte Gesundheitswissenschaften an der Hochschule Magdeburg-Stendal war nicht nur Janine Bauer froh. „Mein Lebensgefährte hat gesagt: Wir haben es geschafft. Er hat mich während der ganzen Zeit sehr unterstützt.“ Genau wie Pflegedirektorin Petra Wurzel, die die heute 31-Jährige einst bestärkt hatte, zu studieren. Eine tolle Chance, für die sie dankbar ist. Deshalb hat Janine Bauer auch keine Sekunde ans Aufgeben gedacht, als sie gleich zu Beginn des Studiums schwanger wurde. Ohne Unterbrechung hat sie die angesetzten vier Jahre durchgezogen.

„Ich habe das nicht als Belastung empfunden. Das Lernen ist mir leichtgefallen, weil es so super interessant war.“ Beruflich gelinge es ihr heute besser, Klinikprozesse einzuordnen, die Sicht von Patienten ebenso zu berücksichtigen wie die von Mitarbeitenden oder auch ökonomische Notwendigkeiten. Alles in Einklang zu bringen ist die Kunst des Managements, die heute den Alltag von Janine Bauer bestimmt. Dazu gehört nach wie vor der Spagat zwischen Beruf und Familie. Auch, wenn ihr Sohnematz lauthals in der Kita verkündet hat: Meine Mama ist in der Schule fertig!



Patienten stellten gutes Zeugnis aus

An der jüngsten Patientenbefragung haben sich rund 250 Frauen und Männer, die zwischen dem 1. und 31. März 2017 in unserem Klinikum behandelt worden sind, beteiligt. „Wenn wir unsere Arbeit immer weiter optimieren wollen, müssen wir wissen, wo wir stehen, wie die Patienten Leistungen, Angebote und Service einschätzen“, so Kornelia Melcher, die Qualitätsbeauftragte. Um es gleich vorweg zu nehmen: Mit der Durchschnittsnote 1,5 wurde dem Krankenhaus in Haldensleben ein gutes Zeugnis ausgestellt. Die meisten Patienten würden sich erneut in der Fachabteilung behandeln lassen und das Krankenhaus auch Bekannten empfehlen.

Mit 30 Fragen war der Katalog sehr



Qualitätsbeauftragte Kornelia Melcher koordiniert und organisiert alle Belange rund um die Qualität der Arbeit.

umfassend, so dass im Prinzip alle patientenrelevanten Punkte beleuchtet werden konnten – von der Aufnahme über das Niveau in Behandlung und Pflege über Aufklärung und Information sowie Einbeziehung der Angehörigen bis zu Freundlichkeit, Sauberkeit und der Qualität des Essens. „Einzelne ausgewiesene Kritikpunkte nehmen wir sehr ernst“, so Kornelia Melcher. Mittlerweile wurde der Parkplatz erweitert. „An anderen Punkten arbeiten wir.“ Das betreffe u. a. die TV-Anlage oder das fehlende WLAN-Netz.

Bei speziellen Fragen nach den einzelnen Kliniken schnitten übrigens die Akutpsychiatrie und die Unfallchirurgie durchweg am besten ab.

Nicht nur, weil Hans-Otto Oelze bereits zum vierten Mal in der HNO-Klinik behandelt wird, ist er hier bekannt. Der Haldenslebener hatte bis vor kurzem einen Friseursalon in der Stadt. „Für viele war ich der Seelsorger schlechthin.“



HNO-Ärzte können sehr viel mehr als Hals, Nasen, Ohren

Alle Teile des Kopfes, die Luft enthalten, gehören in die Zuständigkeit von HNO-Ärzten. Neben Hals, Nasen, Ohren sind das auch Luftröhre, Mund, Rachen- und Kehlkopf. Störungen in einem dieser Bereiche können leicht auf andere übergreifen.

Dass für Ohrenscherzen, eine permanent verstopfte Nase oder auch eine Mandelentzündung der Hals-Nasen-Ohrenarzt zuständig ist, wissen die meisten. Dass er aber auch bei Allergien, Schwindel oder Stimmbandproblemen und selbst beim Schnarchen erster Ansprechpartner sein kann, dürfte schon weniger bekannt sein. HNO-Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Boris Haxel: „Schnarchen und die durch Atemaussetzer gefährliche Schlafapnoe sind oftmals Folge einer Behinderung des Luftstroms beim Atmen und können Auslöser für andere Erkrankungen, z. B. Bluthochdruck oder Schlaganfall, sein.“

So vielfältig die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde ist, griechisch übrigens Oto-Rhino-Laryngologie (Lehre von Ohr, Kehle, Nase), so vielfältig sind

mögliche Krankheitsbilder und Probleme. Das wird auch beim Blick auf die Station bzw. die Ambulanz der HNO-Klinik in Haldensleben klar. Schon Babys bzw. sehr kleine Kinder gehören zu den Patienten, wenn Hörstörungen vermutet oder abstehende Ohren korrigiert werden sollen. Leistungen für Erwachsene reichen von Therapien „normaler“ Nasennebenhöhlenentzündungen bis zur Behandlung gut- und bösartiger Tumore. Und selbst die Sinne Schmecken, Riechen und Hören sind im HNO-Bereich angesiedelt. „Wer schlecht oder gar nicht riechen kann“, so der Chefarzt „ist nicht nur in seiner Wahrnehmung beeinträchtigt, sondern auch besonderen Gefahren ausgesetzt, etwa bei Bränden, ausströmendem Gas oder giftigen Substanzen.“ Der Riechsinn kann durch vielfältige Faktoren beeinträchtigt

werden. Dazu gehören Entzündungen der Nasenschleimhaut, Allergien, Infektionen, das Alter, Diabetes mellitus, Nieren- bzw. Leberinsuffizienzen oder auch Chemotherapien. Selten ist das Fehlen des Geruchsinns (Anosmie) angeboren. Davon sind in Deutschland nur rund 7000 Menschen betroffen. Etwa fünf Prozent der Bevölkerung dagegen verlieren im Laufe ihres Lebens die Fähigkeit zu riechen.

Sinne sind wichtig für die Lebensqualität

In mehreren wissenschaftlichen Studien hat sich Boris Haxel mit den menschlichen Sinnen, Auslösern von Störungen, Diagnostik und Behandlung auseinandergesetzt und dafür erst jüngst einen weltweit renommierten Preis entgegen nehmen

können (siehe Kasten Seite 5). „Einschränkungen dieser Art können die Lebensqualität enorm beeinträchtigen. Der Erhalt von Sinnesempfindungen und damit der Lebensqualität gehört deshalb zu den wichtigen Zielen des HNO-Arztes“, begründet der Chefarzt sein Engagement.

Entscheidend für ihn aber ist ein breit aufgestelltes, kompetentes Ärzteteam. „Nur so ist es uns möglich, in Haldensleben nahezu das gesamte Spektrum diagnostischer und therapeutischer Möglichkeiten im HNO-Bereich abdecken zu können.“ Insbesondere der Klinikchef ist darüber hinaus befugt, angehende Fachärzte weiterzubilden und Allergologen (im Rahmen einer Zusatzweiterbildung) auszubilden. Regelmäßig lädt die Klinik zudem ärztliche Kollegen und Pflegende aus der gesamten Region zu thematischen Fortbildungen ein. Standen dabei im vergangenen Jahr Trachetomien (Luftröhrenschnitte) im Vordergrund, ging es beim diesjährigen Symposium am 10. Mai um das Thema „Dysphagie – die große Herausforderung“. Gemeint sind Schluckbeschwerden, die sowohl durch Fehlfunktionen, aber auch durch verschiedene Erkrankungen sowie nach Operationen z. B. bei Tumoren oder Strahlentherapien ausgelöst werden können. Knapp 80



Auszeichnung

Kann sich das Riechvermögen von Tumorpatienten während einer Chemotherapie verändern? Dieser Frage ist Priv.-Doz. Dr. Boris Haxel nachgegangen. Seine wissenschaftlichen Untersuchungen, für die er von der Society for Promotion of International Oto-Rhino-Laryngology mit dem SPIO AWARD 2016 ausgezeichnet worden ist, zeigten klare Zusammenhänge, allerdings ohne gravierende Auswirkungen. Boris Haxel ist einer von weltweit zwei Wissenschaftlern, die die japanische Gesellschaft 2016 mit dem hoch dotierten Preis geehrt hat.

Ärzte und Pflegende aus Sachsen-Anhalt waren gekommen, um sich über neue Ansätze in Diagnostik und Therapie zu informieren. Referenten waren neben Chefarzt Haxel auch Dr. Alexandra Boeßert aus seiner Klinik sowie die Physiotherapeutin und Logopädin Elke Breitenfeldt, die insbesondere wertvolle Tipps zur Behandlung und Linderung von

Schluckbeschwerden in der häuslichen Umgebung geben konnte.

Extralob von Patienten für HNO-Klinik

Zurück in die Klinik. Hier teilen sich Gerhard Köhne aus Goldbeck und Hans-Otto Oelze aus Haldensleben ein Zimmer. Obwohl letzterer aufgrund einer Stimmbandoperation für mehrere Tage Sprechverbot hat, drängt es ihn doch, ein Lob auf die Klinik anzubringen. „Ich bin das vierte Mal hier. Immer habe ich mich gut aufgehoben gefühlt.“ Dass der Chefarzt sich für jeden Patienten Zeit nimmt, Diagnosen und Therapien verständlich erklärt, ist beiden Männern sehr wichtig. Gerhard Köhne, dem ein Tumor an der Ohrspeicheldrüse entfernt werden musste, kam auf Empfehlung nach Haldensleben. „Eine richtige Entscheidung“, weiß er heute. Die OP war nämlich nicht ganz ohne. Der Tumor lag unmittelbar an dem Gesichtsnerv. Wäre der in Mitleidenenschaft gezogen worden, hätte das nicht nur Auswirkungen auf die Mimik, sondern auch auf Essen und Trinken gehabt. „Zum Glück ist alles gut gegangen.“



Die Referenten des Symposiums „Dysphagie – die große Herausforderung“ (v. re. n. li.): Elke Breitenfeldt, PD Dr. med. habil. Boris Haxel, Dr. med. Alexandra Boeßert

Selbsthilfegruppe erweitert Angebot

In Deutschland leben fast zwei Millionen Demenzkranke. Ein Großteil von ihnen wird zu Hause von Angehörigen gepflegt. Eine tolle Sache, aber auch eine ungeheure Belastung. Dr. Johannes Haseke, Chefarzt Gerontopsychiatrie, hat deshalb im vergangenen Jahr eine Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige ins Leben gerufen, die sehr gut angenommen wird. Im wöchentlichen

Rhythmus treffen sich Betroffene, um Informationen rund um die Erkrankung und Pflege zu erhalten, um gegenseitig Erfahrungen auszutauschen oder sich einfach auch nur mal aussprechen zu können. Teilnehmer der Selbsthilfegruppe mussten ihre Angehörigen bislang entweder allein lassen oder einen Verwandten, einen Nachbarn um Hilfe bitten. Ein Hindernis,

das es künftig nicht mehr geben soll. Ab Juli können die Teilnehmer der Selbsthilfegruppe ihre Demenzerkrankten mit ins Klinikum nehmen. Während die Gruppe zusammensitzt, werden die Angehörigen im Ergo- und Physiozentrum betreut. Am 13. Juni ab 17 Uhr wird es dazu eine Auftaktveranstaltung mit ersten Informationen geben. Jeder Interessierte ist herzlich eingeladen.

Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Arbeitsplatte	Flächenfahrzeug	Radio Bremen (Abk.)	Rechtschutzmittel	Stoffart	Abk.: Tonne	moral. Begriff	berühmten (rwddz.)	Einzelvogel	Echsenart	Küchengewächs	männl. Vorname	
						United States (Abk.)		Eseflur		Kfz-Z. Forchheim		
Kfz-Z. Wippenberg			Ausruf		Nutzbier				exotisches Tier			
Darlehens	Lebstier	Kfz-Z. Neumünster			dt. Sagenfigur	lat. Zahl			Kraftfahrzeug			
					Kantone in der Schweiz			weibl. Vorname		Röm. Zahl 5	Spielkarte	
Indienstamm	Teil des Körpers	chem. Z. Ytterbium	Teil d. Blutes	Fauna in Polen	Männername			die erste Frau			Eiland	
					Radius (Abk.)		großer Strom Afrikas			Geldnis		
dt. Getriebe		chem. Z. Titan			fern			Dehnungs laut		19. Buchstabe im Alphabet		
dt. Großstadt	griech. Gott	26. Buchstabe im Alphabet	Abk. Tuberkulose	Aufforderung	Autorenname	Sprengstoff	Selbstsüchtiger					
							Formelzeichen: Kraft	Pluspol	Norden (Abk.)	chem. Z. Neodym	Stadion	Ehemann
Umwelt	Skatibegriff	Ufergeöss		Beginn					Kammerton	Anzugericht (Abk.)		
				Abk. laut		Abk. für frühere Anrede	Kfz-Z. Regierung	Wortneologismus		Ägypt. Sonnengott		
knapp			Kfz-Z. Ulster	Röm. Zahl 40		Äußerer			Kfz-Z. Groß-Gerau	Filmfigur		
Semmelbecken	engl. ich	Abk. unten		Formel et. W. überabund.	Längenmaß			Vermittler				
						unvorbehalten				extr. Einheit (Abk.)		

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

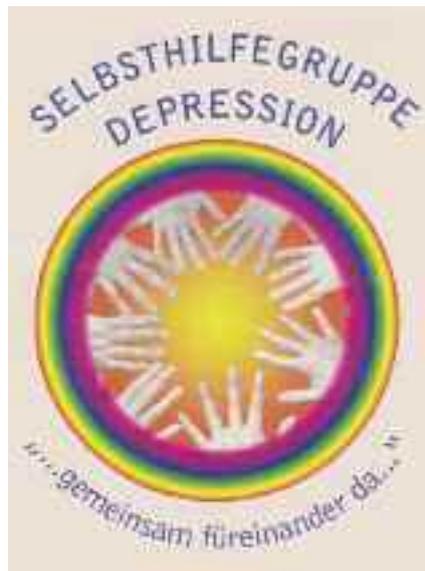
Gemeinsam füreinander da – eine Selbsthilfegruppe zeigt, wie es geht

Es ist besser ein Licht anzuzünden, als auf die Dunkelheit zu schimpfen. Depressive Menschen, die sich professionell helfen lassen, sehen bereits Licht im Dunkel. Die Selbsthilfegruppe Depression ist schon einen Schritt weiter. Ihr Motto: Gemeinsam füreinander da.

Wo immer ein Mensch geboren ist, Welch Schicksal ihn auch ereilt, welche Probleme und Ängste ihn umtreiben: Ein jeder hat das Recht auf Glück. Den einen scheint es in die Wiege gelegt. Die anderen müssen es sich wieder und wieder erkämpfen. So, wie Manuela Rosenau. Der Tod hat viele Wunden in ihre Familie gerissen: Eltern, Geschwister, der Sohn – alle sind schon gegangen. Der eigenen Krebserkrankung hat sich die Krankenschwester erfolgreich widersetzt. Immer aber blieben da Fragezeichen, Zweifel. „Ich hatte das Gefühl, in einem tiefen Loch zu sein, in dem nichts war außer Leere und Finsternis. Irgendwann wurde mir klar, ohne Hilfe kommst du da nicht raus.“

Als Manuela Rosenau Mitte vergangenen Jahres wieder zur Behandlung in der psychiatrischen Tagesklinik bei AMEOS Haldensleben war, fanden nicht nur Lachen und Freude zu ihr zurück, sondern auch der Mut, dem Schicksal Grenzen zu setzen, um das eigene Leben wieder zu meistern. „Wir waren eine ganz tolle Truppe in der Tagesklinik, wollten uns nicht aus den Augen verlieren und hatten deshalb die Idee eine Selbsthilfegruppe Depression zu gründen. Ein Selbstläufer – bis heute.“ 30 Mitglieder sind es heute und immer wieder kommen neue dazu. „Wir müssen uns nicht erklären. Wir erlauben reden und schweigen und wir profitieren voneinander durch unsere Erfahrungen mit der Depression.“

Mittlerweile gibt es bereits zwei Gruppen. Zum einen, weil es im kleineren Kreis vielen leichter fällt, aus sich herauszugehen, über die eigenen Probleme zu sprechen und zum anderen, damit auch wirklich jeder, der



Manuela Rosenau lässt dem Lachen wieder Raum in ihrem Leben. Kraft gibt ihr auch die Selbsthilfegruppe Depression.

es möchte, zu Wort kommen kann. Usus sind kleine Begrüßungsrituale, bei denen alle Mitglieder erst mal sagen, wie es ihnen geht, was sie gefreut oder auch belastet hat. „Wer größere Probleme hat, spricht einfach länger.“ Schon das bringe eine Erleichterung. Aber auch die Ratschläge Gleichgesinnter, die ähnliche Situationen nur zu gut kennen, sind nützlich und hilfreich. Etliche Gruppenmitglieder stehen auch außerhalb der Treffen in Kontakt. Telefonieren miteinander, verabreden sich zum gemeinsamen Frühstück oder zum Angeln. Vor Feiertagen wird auch mal gebastelt. Allen geht es dadurch besser. „Gemeinsam füreinander da“ – dieses Motto haben sie sich selbst gewählt. Und die Hände auf dem selbstgestalteten Logo gehören zu Mitgliedern der Selbsthilfegruppe. Sie wollen zupacken, anpacken, sich gegenseitig helfen mitten im Leben zu stehen. Und Manuela Rosenau? Wenn sich am 4. Juli der Todestag ihres Sohnes wiederholt, treffen sie, ihr Mann, Tochter und Schwiegersohn Freunde und Bekannte: „Wir wollen nicht traurig sein, sondern feiern, dass wir unseren Brian hatten.“

Kontakt

Manuela Rosenau, Tel.: 039409 6327
oder 0176 55 11 51 86.

Treffen der Selbsthilfegruppe jeden
Mittwoch und Donnerstag von 17 bis
19 Uhr im Mehrgenerationenhaus
EHFA, Gröperstraße 12, Haldensleben.

Ergotherapie für viele Patienten wichtige Hilfe zur Selbsthilfe

Pro Jahr lernen rund 6 000 Patienten im Bereich der Psychiatrie auch die vielfältigen Angebote der neun Ergotherapeuten kennen. Und das seit kurzem in neuen, modernen Räumlichkeiten.

„Ich freue mich immer auf die Ergotherapie. Da kann ich kreativ sein und sehe, was ich geschafft habe“, sagt eine junge Patientin, die an diesem Tag zwei Esel gezeichnet hat. Vorlage war die Abbildung auf einer Serviette. „Mir hat’s gefallen. Deshalb wollte ich es selbst ausprobieren.“ Ein tolles Bild! Bald besser als das Original! Die junge Frau ist zufrieden. Der Mann ihr gegenüber malt ein Acrylbild. Für die Technik hat er sich in Haldensleben begeistern lassen und hat seither ein neues Hobby. Die Ergotherapeuten sind bemüht, den Patienten in der Wahl ihrer Beschäftigung möglichst freie Hand zu lassen. Entscheidend ist, dass jeder Patient seine individuellen Therapieziele erreicht, die sehr vielfältig und weitreichend sein können. Die kreative Beschäftigung im allgemeinen kann helfen, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen zu stärken, sie kann soziale Komponenten wie Integration, Pünktlichkeit, Ausdauer oder auch Konzentration fördern, motorische und kognitive Fähigkeiten



Fünf aus neun: Ein Teil der Ergotherapeuten im AMEOS Klinikum Haldensleben.

trainieren. Was genau erreicht werden soll, erarbeiten Arzt und Patient gemeinsam. Die Ergotherapeuten betreuen pro Gruppe maximal sechs

Patienten – wobei sie sowohl auf Stationen gehen als auch im neuen Domizil für Ergo- und Physiotherapie wirken.



Der Eingangsbereich zur neuen Physio- und Ergotherapie. Helle, moderne Räumlichkeiten lassen genug Raum, der Kreativität freien Lauf zu lassen. Die Patienten (re.) wollten Malen bzw. Körbe flechten.



Wenn die Beschäftigung dann doch einmal zuviel wird, geht's zur Entspannung in den Snoozle-Raum.



Das Aquarium hat Sara Seiffert mitgebracht. Bewohner können nun überlegen, wie es genutzt wird.



Wer früher gern genäht hat, setzt sich auch heute noch gern an die Nähmaschine.

Die Türen zum Glück jeden Tag ein Stückchen weiter öffnen

Sinnvolle Beschäftigungen können durchaus zum eigenen Glück beitragen. Das gilt in vielen Lebenslagen und auch für psychisch Kranke. Sara Seiffert, Einrichtungsleiterin AMEOS Pflege und Wohnhäuser, setzt deshalb auf eine stärkere Aktivierung der Bewohner.

Mit dem Umzug der Ergotherapie des psychiatrischen Bereiches war zugleich der Weg frei für neue Angebote im Pflegebereich. „Wir haben das ehemalige Domizil der Ergotherapeuten umgestaltet, so dass die Bewohner hier entsprechend ihrer Interessen und Möglichkeiten ganz verschiedenen Beschäftigungen nachgehen können“, sagt Sara Seiffert, seit etwa einem halben Jahr Einrichtungsleiterin. Nähen, basteln malen, tanzen, singen, Gymnastik,



Freundlich wirkt diese Wand mit den bemalten Blumen – eine Eigenkreation von Bewohnern.

sogar eine kleine Theatergruppe hat sich zusammengefunden, die regelmäßig auch für öffentliche Auftritte probt. Ganz begeistert waren die Bewohner bereits, als sie ihre neuen Räumlichkeiten selbst mitgestalten konnten. „Es ist erstaunlich, welche Fähigkeiten da zum Vorschein kamen“, so Sara Seiffert, die die Aktivitäten angeregt hatte. „Beschäftigung ist entscheidend für die Lebensqualität von Betroffenen.“ Diese Überzeugung hat sich nach der getanen Arbeit mehr als bestätigt: Bewohner, die beim Malern oder Einrichten mitgeholfen hatten, waren stolz und glücklich. Das größere und bessere Rahmenangebot soll nun helfen, das Glück dauerhaft zu machen. Fakt ist, ohne Beschäftigung verkümmern auch die Fähigkeiten, die noch erhalten geblieben sind. Zudem schützt Beschäftigung vor Einsamkeit, reaktiviert vertraute Handlungen, gibt dem Alltag Struktur, sorgt für gute Laune und stärkt das Selbstvertrauen. Für Sara Seiffert gute Gründe, auch in dieser Beziehung „frischen Wind“ in die Pflege zu bringen. Die vier sehr engagierten Ergotherapeuten werden heute bereits von einigen Pflegenden unterstützt. Künftig sollen mindestens 14 Pflegenden in Ergotherapie und Beschäftigung aktiv werden.



Zur Person

Sara Seiffert ist Einrichtungsleiterin der Pflege und Wohnhäuser Haldensleben. Knapp 180 Bewohner leben hier, einige von ihnen für immer, andere sollen vorbereitet werden auf ein weitgehend eigenständiges Leben. Trotz Beeinträchtigung haben alle ein Recht auf ein gutes, erfülltes Leben. Und das will Sara Seiffert gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden garantieren. Im Laufe ihres Berufslebens hat sich die gelernte Krankenschwester immer wieder qualifiziert, so zur Heimleiterin oder zur Pflegedienstleitung.



Großer Andrang beim Venen-Aktionstag im AMEOS Klinikum Haldensleben. Nach dem einleitenden Vortrag über Ursachen, Diagnostik, Therapie, aber auch Prävention von Dr. Bogdan Mircea (re.) musste der Chefarzt Gefäßchirurgie zahlreiche Fragen von Besuchern beantworten. Einen Teil davon geben wir auf diesen beiden Seiten wieder.

Den Venen zuliebe: Bewegung ist selbst im hektischen Alltag wichtig

Venen leisten Schwerstarbeit. Venöse Gefäße leiten das Blut aus dem Körper zum Herzen. Gut drei Liter Blut fließen kontinuierlich in den Venen eines Erwachsenen. Sind sie zu schwach, können Beine anschwellen, Besenreiser oder Krampfadern entstehen.



Eine ausgewogene, gesunde Ernährung kommt auch den Venen zugute. An den Aktionsständen der AOK Gesundheitskasse gab's dazu wertvolle Tipps und Informationen.

Mehr als 60 Prozent der Weltbevölkerung leidet an Venenschwäche. Jeder zweite Europäer hat eine Varikose (Krampfadern). Woran liegt das?

Es gibt verschiedene Ursachen. Auslöser kann eine Bindegewebsschwäche sein, die meist vererbt wird und sich auf Venenwand und Venenklappen auswirken kann. Das Blut

fließt dann in die oberflächlichen und tiefen Beinvenen zurück. Krampfadern können entstehen. Die werden aber auch durch Übergewicht, langes Stehen, Sitzen, Bewegungsarmut oder Schwangerschaften begünstigt.

Kann eine eingeschränkte Venenfunktion vorab erkannt werden?

Venen funken SOS. Anzeichen sind müde, schwere Beine, geschwollene Fußknöchel, aber auch ziehende, stechende Schmerzen im Bein, nächtliche Wadenkrämpfe, abendlicher Juckreiz in den Beinen. Möglich sind zudem oberflächliche Venenentzündungen, teilweise auch mit Blutungen und es können sich Besenreiser bilden.

Was sind Besenreiser?

Das sind kleine, erweiterte Venen in





Großer Andrang auch bei Jens Guderian vom gleichnamigen Sanitätshaus in Haldensleben. Der Orthopädiemechaniker-Meister nahm Venenmessungen vor.

der Haut und meist nur ein kosmetisches Problem. Besenreiser können aber auf eine nicht sichtbare Krampfader hinweisen. Patienten mit vielen Besenreisern sollten deshalb vorsichtshalber einen Arzt konsultieren.

Sind Krampfadern gefährlich?

Krampfadern sind durchaus ein medizinisches Problem. Sie lösen unangenehmes Spannen der Beine aus, die im Laufe des Tages anschwellen. Mit der Zeit können sich bleibende Hautveränderungen, Ödeme (Wassereinlagerungen) oder auch hartnäckige Geschwüre an den Unterschenkeln entwickeln, in einigen Fällen sogar Venenthrombosen.

Welche Behandlung empfehlen Sie bei Krampfadern?

Es gibt verschiedene Therapiemöglichkeiten. Entscheidend ist immer die individuelle Beurteilung des Arztes anhand der Diagnose, des körperlichen Befindens und unter Berücksichtigung aller Erkrankungen, auch Vorerkrankungen, des Patienten. Der Arzt erläutert mögliche Optionen. Entscheiden sollten Arzt und Patient im gemeinsamen Gespräch. Im Anfangsstadium sollten zunächst immer konservative Maßnahmen – Kompression, Medikamente, Balneotherapie (Heilbad) und Gefäßsport zum Tragen kommen. Erst, wenn diese ausgereizt und nicht mehr erfolgreich sind, sollte über andere Behandlungsmöglich-

keiten nachgedacht werden. Neben klassischen Operationen kommen Verödungs- oder auch endoluminale Verfahren in Betracht.

Können Sie die Verfahren erklären und den Unterschied zur OP erläutern?

Ein injiziertes Verödungsmittel erzeugt künstlich eine Venenentzündung. Die Venenwände verkleben von innen und vernarben mit der Zeit. Mit Hilfe von endoluminalen oder endovaskulären Verfahren werden die Krampfadern von innen behandelt. Bei der Laser-, genau wie bei der Radiowellentherapie werden Varikosen von innen durch Hitze verschlos-

sen. Bei der klassischen OP, derzeit der Gold Standard, werden Krampfadern minimal invasiv komplett oder teilweise entfernt. Die Funktion der verbleibenden Venen wird erhalten beziehungsweise zurückgewonnen.

Kann Prävention vorbeugen?

Sicher. Empfehlenswert ist Gymnastik zur Aktivierung der Wadenvenen und Sprunggelenkpumpe, Wandern, Tanzen, Schwimmen, Golf, Rad fahren. Wer kann, sollte die Beine mehrmals täglich einige Minuten hochlegen und bei Senk- bzw. Spreizfuß Einlagen tragen. Gut sind zudem kalte Fußduschen.



Chefarzt Dr. Bogdan Mircea am Rande des Venen-Aktionstages im Gespräch mit einem interessierten Besucher.

Visitenkarte Anmeldung: Keine zweite Chance für ersten Eindruck

Es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck. Insofern sind Rezeption und Anmeldung eines jeden Krankenhauses die Visitenkarte schlechthin. Wer hier arbeitet, hat eine große Verantwortung, stellt sich täglich hohen Herausforderungen.

Kurz nach 6 Uhr. Der Tag ist noch gar nicht so richtig in die „Puschen“ gekommen, da steht in der Anmeldung der somatischen Kliniken schon alles auf Start. Die Computer sind hochgefahren, ein schneller Blick auf die Zugänge vom Abend und die Nacht zuvor, dann rufen Christa Sachtleben und Birka Genderjahn die ersten beiden Patienten auf. Beide Frauen sind bereits seit über 20 Jahren in der Anmeldung beschäftigt. Sie arbeiten zügig und professionell.

Selbst, wenn im frühmorgendlichen Andrang die Sitzgelegenheiten im Eingangsbereich nicht für alle Wartenden reichen, der eine oder andere Patient sogar mal ungeduldig wird, bleiben die beiden Frauen geduldig, sachlich. „Die Patienten sind krank, manche haben Angst vor einer Operation oder der zu erwartenden Diagnose, andere sind einfach nur aufgeregt. Schließlich geht keiner gern ins Krankenhaus. Für uns kann das nur heißen: Immer ruhig und freundlich

bleiben“, sagt Christa Sachtleben, die seit 47 Jahren im Haldenslebener Krankenhaus arbeitet. „Jedenfalls sagen alle: Wir sind nett“, fügt sie noch hinzu.

Etwa 100 Patienten kommen wochentags in die Anmeldung. Patienten für die Augenklinik meistens zuerst, denn die ambulanten Operationen beginnen hier um 6.30 Uhr. Doch egal, ob Notfälle, stationäre Einweisungen, Anmeldungen für präoperative Untersuchungen oder physiotherapeutische Behandlungen – der Weg zu allen Leistungen führt über die Anmeldung.

Wegweiser, Ratgeber, Dienstleister

Zu denen, die Patienten als allererste sehen, gehört Gudrun Mewes am Infoschalter. Ihren Job teilt sie mit drei Frauen und zwei Männern. „Die Information ist Tag und Nacht, sonn- und feiertags besetzt.“ Auch Gudrun Mewes gehört schon fast 30 Jahre zur Klinik, kennt alle Mitarbeitenden und alle Bereiche. Das ist wichtig für ihren Job. Während sie über die Arbeit erzählt, möchte ein Herr wissen, wo es Anleitungen für die Bedienung der Fernseher auf den Zimmern gebe. „Die liegen auf den Stationen aus. Wenn sie keine sehen, fragen sie doch bitte die Schwester.“ Hier, an der Info, werden Taxen für Patienten bestellt, Kopfhörer verkauft. Hier ist aber auch die Poststelle. Die Rezeptionsdamen warten den Desinfektionsspender im Eingangsbereich, nehmen nachmittags, abends, nachts und an Wochenenden Patienten auf, archivieren nachts Patientenakten usw. usw.



Christa Sachtleben (sitzend) und Birka Genderjahn (li.) nehmen seit 20 Jahren stationäre und ambulante Patienten der somatischen Kliniken in Haldensleben auf, die haben sich zuvor bereits meist bei Birgit Gadge oder einer ihrer Kollegen am Informationsschalter gemeldet.

Wegen der räumlichen Trennung des somatischen und psychiatrischen Bereiches, gibt es eine zweite Anmeldung. Jutta Rautmann empfängt alle Patienten in der Kiefholzstraße 4. Zugegeben, das sind längst nicht so viele wie im somatischen Bereich. Über Langeweile kann sie sich dennoch nicht beklagen. Seit 27 Jahren im psychiatrischen Krankenhaus Haldensleben tätig, managt sie seit mehr als einem Jahrzehnt bereits den Anmeldebereich. Wichtigste Voraussetzungen dafür sind ein Stück Gelassenheit und diplomatisches Geschick. „Ich muss mich auf jeden Patienten einstellen und manchmal auch wegstecken können.“

Jutta Rautmann ist darüber hinaus für die Archivierung der Patientenakten verantwortlich. Schnell muss sie reagieren, wenn Akten oder Befunde von den Stationen angefordert werden. Manchmal erst Jahre nach den stationären Aufenthalten. Liegt die Einwilligung des Patienten



„Herrin“ über tonnenweise Akten: Jutta Rautmann nimmt nicht nur alle psychiatrischen Patienten auf, sie verwaltet auch deren Patientenakten. Die müssen über 30 Jahre lang aufbewahrt werden.

vor, werden die Akten auch an Vertragsärzte weitergeben. „Ohne deren Einverständnis geht nichts raus.“ Immer die richtige

unter den unzähligen Akten zu finden, setzt Akribie und Organisations-talent voraus – Jutta Rautmann hat beides.



AMEOS lädt zur Familienfeier an den Concordiasee

Wer feste arbeitet, kann auch Feste feiern. Wie bereits im vergangenen Jahr lädt die AMEOS Geschäftsführung am 2. September ab 13 Uhr alle Mitarbeitenden der Region Ost zum großen Mitarbeiter- und Familienfest in das Strandrestaurant „Arche Noah“ am Concordiasee, Schadeleben, ein. Schon mal jetzt: Viel Spaß!

Trotz Makuladegeneration nicht aufs Lesen verzichten

Jeder vierte über 70-Jährige leidet unter einer Makuladegeneration, bei der Sehzellen in der Mitte der Netzhaut nach und nach zerstört werden. Ein dunkler Fleck im Sichtfeld oder Buchstaben, die beim Lesen verschwimmen, sind oft erste Anzeichen für die Sehbehinderung, die zum Verlust der Sehkraft in der Makula (Bereich des schärfsten Sehens) führen kann. Rechtzeitig erkannt, ist die Erkrankung behandelbar, kann jedoch nicht geheilt werden. Im Medizinforum am 14. Juni ab 17 Uhr informiert Dr. Markus Motschmann, Chefarzt der Augenklinik, über Wissenswertes zur Makuladegeneration. Ihm zur Seite steht Optikermeister Reiner Schätzing aus Haldensleben, der vergrößerte Sehhilfen, wie Lupen- und Fernrohrbrillen oder auch Bildschirmlesegeräte vorstellt.



Dr. Markus Motschmann,
Chefarzt Augenheilkunde

Medizinforum Gut zu Fuß Expertin rät: Öfter mal barfuß laufen

Wer seine Fußmuskulatur kräftigen möchte, dem rät Dr. Annett Krohn zu regelmäßiger Fußgymnastik. Am besten und effektivsten ist Barfußlaufen auf weichem Untergrund. Gut angepasste Einlagen können die Gewölbekonstruktion des Fußes unterstützen, orthopädische Schuhe fortgeschrittene Schädigungen abmildern. Während des

jüngsten AMEOS Medizinforums in Haldensleben informierte die Orthopädin und Fußexpertin darüber hinaus über konservative und operative Behandlungsmöglichkeiten bei Fehlstellungen oder kranken Füßen. Etwa beim weit verbreiteten Hallux valgus (Ballenzeh) oder dem Hallux rigidus. Die Arthrose im Großzehengrundgelenk kann sogar

eine prothetische Versorgung notwendig machen. Häufig werden darüber hinaus Krallen- und Hammerzehen operativ korrigiert.

Das Sanitätshaus Guderian (Foto re.) gab den rund 50 Besuchern des Forums einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten der Einlagenversorgung.



Girls' und Boys' Day im AMEOS Klinikum

Wie in jedem Jahr beteiligte sich AMEOS Haldensleben auch 2017 am bundesweiten Girls' und Boys' Day, bei dem Schüler die Möglichkeit zum beruflichen Schnupperkurs geboten wird. Diese Gelegenheit nutzten am 27. April u. a. die 16-jährige Marlene Michnik aus Bernburg und Tom Sebastian. Während der Berufswunsch des Zwölfjährigen aus Niederdodeleben noch völlig offen ist, steht für Marlene bereits fest: „Nach dem Abi gehe ich entweder zur Polizei oder werde Physiotherapeutin.“ Im Kinderhaus der Psychiatrie konnten beide Schüler Physiotherapie live bei Sabine Scherenhorst-Oeft erleben, als die junge Patienten zum Ballspielen aufforderte. Patienten und Hospitanten hatten viel Freude.





Andreas Schultz,
Krankenhausdirektor



Paul Beilke,
Stellvertretender
Krankenhausdirektor



Dr. Wieland K. Schulze,
Ärztlicher Direktor,
Chefarzt Innere Medizin



Petra Wurzel,
Pflegedirektorin



Dr. Ulrich Sandmann,
Chefarzt Akutpsychiatrie



Prof. Dr. Hans-Ulrich Schulz,
Chefarzt Allgemein- und
Viszeralchirurgie



Dr. Holger Polozek,
Chefarzt Anästhesiologie
und Intensivmedizin



Dr. Markus Motschmann,
Chefarzt Augenheilkunde



Dr. Bogdan Mircea,
Chefarzt Gefäßchirurgie



Dr. Johannes Haseke,
Chefarzt Gerontopsychiatrie



Romy König,
Chefarztin Gynäkologie
und Geburtshilfe



PD Dr. Boris Haxel,
Chefarzt Hals-, Nasen- und
Ohrenheilkunde



Dr. Angela Nöldge, komm.
Leitung Kinder- und Jugend-
psychiatrie, Psychotherapie



Dr. Zeljko Zivcec,
Chefarzt Neurologie



PD Dr. Andreas David Nieder-
bichler, Chefarzt Plastische,
Ästhetische u. Handchirurgie



Dr. Marina Zivcec,
Chefarztin Radiologie



Dr. Rüdiger Löwenthal,
Chefarzt Unfall- und
orthopädische Chirurgie



PD Dr. Frank Reiher,
Chefarzt Urologie, Kinder-
urologie, Uroonkologie

Ihr Weg zu uns

AMEOS Klinikum Haldensleben
Somatik
Kiefholzstraße 27
39340 Haldensleben
Telefon: 03904 474-0
Telefax: 03904 474-124

AMEOS Klinikum Haldensleben
Psychiatrie
Kiefholzstraße 4
39340 Haldensleben
Telefon: 03904 475-0
Telefax: 03904 475-218



IMPRESSUM

Herausgeber:
AMEOS Klinikum Haldensleben
Psychiatrie und Somatik
Kiefholzstraße 4/27
39340 Haldensleben
Tel.: 03904 475-0 und 03904 474-0
E-Mail: info@haldensleben.ameos.de
Internet: www.ameos.de

Redaktion, Satz, Layout:
AZ publica GmbH Magdeburg
Agentur für Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
Liebknechtstraße 48
39108 Magdeburg
Tel.: 0391 7310677
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Druck:
Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

Foto:
AMEOS Klinikum Haldensleben;
AZ publica GmbH

Titelfoto:
Sara Seiffert ist Einrichtungsleiterin
der Pflege und Wohnhäuser
Haldensleben.